



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 14.01.1933

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-90053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-90053)

Gjengenfte d. 14. Jan. 1933.

Lieber Freund!

Vorgestern empfang ich Ihre neuägyptische Grammatik, eine köstliche Gabe, voll von Gedanken und Weisheit. Herzlichen Dank und besten Glückwunsch, dass Sie trotz Alter und dem schlechten Augen diese gewaltige Arbeit erledigt haben. Ich weiss, dass es ohne den thatkräftigen Beistand Ihrer lieben Frau nicht gelungen wäre. Ich habe das Buch sofort zum Buchbinder gebracht und habe einen besonders hübschen und soliden Einband bestellt (was sonst unseren Büchern nicht zu Theil wird.) Erichsen hat seine bestes gethan, und, was besonders willkommen ist, der Preis ist überraschend niedrig; deutsche Bücher sind ja ohnehin sehr teuer geworden. Der Preis der A.-Z. ist ja fürchterlich.

Jetzt haben wir endlich nicht nur eine neuägyptische Grammatik, sondern auch ein Handbuch der neuägyptischen Grammatik mit einem grossen Reichthum von Beispielen und mit guten Indices, was überaus wertvoll ist.

Erichsen hatte eine Auswahl von Stücken unseres demotischen Papyri mitgebracht, die photographiert worden. Ich habe jetzt konstatiert, dass darunter Stücke von 16 Erzählungen vorhanden ist, darunter eine unphönische Erzählung mit Erwähnung von Oiris, Nut und Tefnut und von — Niwir und den Assyren (n? iswl.w, faijeminkh). Wenn uns mehr davon herabkommt, wird es ja interessant werden.

In kommenden Semester kommt eine schwedische Dame, die früher bei mir und bei Sethe studiert hat; aber weil ihr Vater sehr schwach ist, wird sie nicht nach Kopenhagen übersiedeln, sie kommt jeden Mittwoch von Stockholm und liest zwei Stunden und fährt abends wieder ab. Ob das gehen wird, ist mit sehr zweifelhaft, aber der Vater ist Arzt und hat zugesagt.

Herzlichen Dank für die freundlichen Einladungen, die sowohl Sie als Ihre Frau gerichtet haben, nach Berlin zu kommen. Es geht leider nicht

in diesem Wriekes, aber ich hoffe, dass es Ende Juni möglich wird zu kommen und
mit unserem Papyri zu arbeiten.

Ich arbeite immer ausschließlich mit dem Demotischen, da wird man nie
fertig. Die Schrift ist die große Schwierigkeit, wir haben ja keine Hilfsmittel. Ich
habe Erichsen aufgefordert für eine demotische Paläographie zu sammeln. Die
Anordnung einer solchen wird doch sehr schwierig werden. Man kann nicht alle
demotischen Schriftzeichen auf die Hieroglyphen mit Sicherheit zurückführen, und
die Ligaturen sind oft unauflösbar wie im Koptischen. Ich bin froh, dass
ich einen sehr tüchtigen Schüler habe, der sich im Demotischen spezialisiert.

Nein, uns wird die Situation immer schlimmer. Unseres Kronen fällt ständig,
unser Landwirtse werden ruiniert, unsere Bibliotheken können keine
Bücher kaufen, die Steuern werden immer größer. Es fehlen hier wie sonst
überall die großen Führer, die sowohl klug wie uneigennützig sind.

Wir beiden - Julia und ich - wünschen Ihnen und Ihrer lieben Frau
ein gesegnetes Weihnachtsfest mit allem Guten.

H
H. O. Lange